



GEMEINDEBRIEF

der evangelischen Kirchengemeinden

Bebenhausen und Lustnau



Dezember 2014 / Januar 2015

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden“

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden“ – so singt der Chor der himmlischen Heerscharen in der Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas. Weihnachten ist das Fest des Friedens. Der Frieden in der Welt ist in den Weihnachtsbotschaften des Papstes, der Bundeskanzlerin und des Bundespräsidenten ein gesetztes Thema. Bei keinem anderen Fest wird die Sehnsucht nach Frieden stärker empfunden. In diesem Jahr werden diese Sehnsucht und die damit verbundene Hoffnung auf Frieden besonders auf die Probe gestellt. Im 25. Jahr des Mauerfalls und der Freude darüber droht in der Folge des Ukraine Konflikts ein nicht für möglich gehaltener neuer „Kalter Krieg“ zwischen Russland und der westlichen Staatengemeinschaft. Die Eskalation der Gewalt in Israel macht sprachlos. In Syrien tobt ein furchtbarer Krieg, der Millionen Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat zwingt. Die Terroristen des „Islamischen Staates“ verbreiten mit ihrem menschenverachtenden und barbarischen Morden in Syrien und seinen Nachbarländern Angst und Schrecken und in einigen Staaten Afrikas wütet „Boko Haram“.

Vor diesem Hintergrund gibt es eine breite Allianz, die beispielsweise im Nordirak ein militärisches Eingreifen fordert, um die IS-Kämpfer aufzuhalten. Ein Vorschlag sind Waffenlieferungen an die kurdischen Kämpfer. Die unfassbar brutal agierenden IS-Milizen scheinen keine andere Sprache zu verstehen als die der militärischen Überlegenheit. Wer die verzweifelten und verängstigten Menschen auf der Flucht vor diesen Killern vor Augen hat, die mit ihren Morden auch noch den Namen ihres Gottes in den Schmutz ziehen, ist geneigt zuzustimmen.

Dennoch klingen mir die Worte aus der Weihnachtsgeschichte in den Ohren: „Ehre sei Gott... und Frieden auf Erden“. Gottes Ehre ist verbunden mit dem Frieden in dieser Welt. Und wer Gott die Ehre geben will, der wird nicht den Frieden aus den Augen ver-

lieren, der dem Heiland der Welt entspricht, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern. Jesus lehrt uns einen neuen Weg zum Frieden, der mehr ist als im besten Fall das Schweigen der Waffen. Und ich bin mir dabei bewusst, dass das Schweigen der Waffen ungeheuer viel sein kann, wenn Menschen mit dem Tod bedroht sind.

Jesus jedenfalls steht mit seinem ganzen Lebensweg, bis hin zu seinem Tod am Kreuz, dafür ein, dass wahrer Frieden nicht mit Gewalt erzwungen werden kann, weil Gewalt am Ende nur wieder neue Gewalt gebiert.

Die diesjährige Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai (siehe in diesem Gemeindebrief die Reihe „Vorbilder“) nimmt in ihren Reden diesen Gedanken auf. Als Muslima und selbst Opfer eines feigen islamistischen Terroraktes verwehrt sie sich dem Sog der Rache. Sie bezieht sich neben Mohammed und Mahatma Gandhi auch auf Jesus Christus, wenn sie sagt: „Ich bin gegen niemanden, auch bin ich nicht hier, um aus persönlicher Rache gegen die Taliban zu sprechen (...). Meine Seele sagt mir: Sei friedfertig und liebe

alle (...).“ Und dann erläutert sie ihre Überzeugung, dass Bildung ein wesentlicher Schlüssel zur Vermeidung von Gewalt sei. Bildung erleichtert es, das archaische Denkmuster vom Recht des Stärkeren aufzubrechen, das oft kriegerischer Auseinandersetzung zugrunde liegt. Auch Bildung kostet viel Geld, aber dessen Einsatz scheint mir nachhaltig und verheißungsvoll.

Ich wünsche allen Verantwortlichen im Ringen um politischen Frieden, dass sie berührt werden vom Geist des Friedens, der auch den Mann aus Nazareth erfüllte, dessen Kommen wir im Advent erwarten, und allen Leserinnen und Lesern des Gemeindebriefs ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr

Manfred Harau



Aus den Kirchengemeinderäten Lustnau und Bebenhausen

Der Kirchengemeinderat Lustnau hat in seiner Sitzung am 20. Oktober unter anderem

- auf das Gemeindefest an Erntedank zurückgeblickt und sich über die gute Resonanz gefreut. Der Erlös für die Jugendarbeit betrug 930 €;
- einen Bericht von Diakonin Susanne Grauer über ihre Arbeit des letzten Jahres gehört. Die verschiedenen Arbeitsbereiche (Kinderkirche, Kinderbibeltage, Arbeit im und mit dem ejw, Konfirmandenarbeit; Krippenspiel) wurden angesprochen, und es wurde festgestellt, dass der zeitliche Aufwand über den Dienstauftrag hinausgeht. Besonders die zeitliche Beanspruchung beim Krippenspiel ist unverhältnismäßig. Es wird nach einer Lösung gesucht, wie das Krippenspiel in Zukunft organisiert werden soll (verstärkte Mitarbeit der Eltern, stärkere Einbindung der Kinderkirche, kleinere Altersspanne bei den Kindern);
- das Kirchengemeinderatswochenende am 8. und 9. November vorgeplant;
- mitgeteilt bekommen, dass der unvermutete Kasernensturz keine Beanstandungen ergeben hat;
- gehört, dass voraussichtlich 15 Gäste (13 Jugendliche und zwei erwachsene Betreuer) aus Palästina über den Kirchentag in die Gemeinde kommen. Genaueres, was Begegnung und thematische Arbeit betrifft, muss noch ausgearbeitet werden. Angedacht sind eine Gottesdienstbeteiligung mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen, ein Abend der Begegnung, Kontakt zum ejw Lustnau und Tübingen.

sg

Der Kirchengemeinderat Bebenhausen hat in seiner öffentlichen Sitzung am 23. Oktober unter anderem

- Rückblick gehalten auf die besonderen Veranstaltungen in der Klosterkirche und im Klosterareal: Dem Familiengottesdienst an Erntedank wohnten viele Besucherinnen und Besucher bei und erlebten einen feierlichen Gottesdienst unter Mitwirkung der Kinderkirchkinder. Zum Auftakt des Charlottenfests versammelte sich die Bebenhäuser Festgemeinde zahlreich in der Klosterkirche und lauschte den Orgelklängen, ehe im Sommerrefektorium weitergefeiert wurde. Gut gelungen war die Integration des Gottesdienstes in den erstmals abgehaltenen Kloster- und Naturparkmarkt;
- der Bitte des Ortschaftsrats entsprochen, der Dringlichkeit der Wegeerneuerung auf dem Friedhof in Bebenhausen mit einem Schreiben der Kirchengemeinde an die Stadtverwaltung Nachdruck zu verleihen. Der jetzige Zustand wird auch von der Kirchengemeinde als sehr unbefriedigend empfunden;
- von Pfarrer Harm einen Bericht über die zweite Klostertagung der Landeskirche gehört. Mit Zufriedenheit wurde festgestellt, dass man sich in Bebenhausen mit Veranstaltungen wie zum Beispiel der „Bibellesenacht“ oder der „Nacht der verlöschenden Lichter“, die auch große Ausstrahlungskraft nach außen haben, bereits auf einem guten Weg befindet;
- sich Gedanken gemacht, wie man ein ansprechendes Programm für das im Frühjahr 2015 ins Auge gefasste Läutekinder-Fest gestalten könnte. Das Fest ist für alle Kinder und Jugendliche im Ort gedacht, die Interesse am Läuten haben.

be

Bibelkurs zum Alten Testament: Die 5 Bücher Mose

Von Mai bis Oktober fand der Bibelkurs zu den fünf Büchern Mose im Gemeindehaus statt. Eine Teilnehmerin berichtet:

Im zurückliegenden halben Jahr beschäftigten wir – eine buntgemischte Gruppe Interessierter – uns unter der Anleitung von Pfarrer Stephan Glaser an einem Abend pro Monat mit den fünf Büchern Mose. Es war hochinteressant, so intensiv an unsere religiösen und kulturellen Wurzeln zu gelangen, zu beobachten, wie Gott mit seinen Menschen unterwegs ist, wie diese Menschen immer wieder Gottes Grenzen überschreiten und wie Gott auch unter diesen veränderten Bedingungen an ihrer Seite bleibt. Pfarrer Stephan Glaser gab uns einen fundierten inhaltlichen Überblick



über die fünf Bücher Mose und stellte uns dazu viel interessantes Material zur Verfügung. Davon ausgehend animierte er uns, uns persönlich mit den auftauchenden Grundfragen des Lebens und Glaubens auseinanderzusetzen und uns darüber auszutauschen. Auf diese Art und Weise sind kurzweilige, rundum ansprechende Abende gelungen. Meine Fragen bezüglich Gott und Glauben sind nicht unbedingt weniger geworden – das war auch nicht das Ziel! Ich konnte ein wertvolles Stück Glaubensweg in anregender Gemeinschaft gehen und meinen Horizont beträchtlich erweitern. Dafür ein herzliches Dankeschön an Pfarrer Stephan Glaser und an die ganze Gruppe!

Uschi Schmidt

Jahresrückblick 2014

Nur noch wenige Wochen, und das Jahr 2014 ist schon wieder Vergangenheit. Die neuen Kirchengemeinderäte haben sich schon bestens eingearbeitet und das Spendenbarometer für die Kirchturmsanierung in Lustnau nähert sich langsam dem erhofften (Kirchturm-)Spitzenwert. Nachfolgend ein Streifzug durch das Jahr:

Mit dem Jahreswechsel vollzieht sich auch der Wechsel in der Gemeindeleitung. Die neugewählten Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte werden Anfang *Januar* feierlich in ihr Amt eingeführt. In Lustnau ist Anne Stein nicht mehr dabei, sie hat sich nach 36 Jahren Dienst im Kirchengemeinderat fürs Aufhören entschieden, und der Landesbischof verleiht ihr für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement die bronzene Brenzmedaille. Die beiden Pfarrer einigen sich auf neue Zuständigkeiten. Pfarrer Harm übernimmt ab jetzt die Seniorenarbeit, während Pfarrer Glaser die Jugendarbeit betreut, und die Martinskirche öffnet nun schon zum fünften Mal ihre Pforten für die Tübinger Vesperkirche.

Der *Februar* beginnt mit einem Abschied. Nach zweieinhalb Jahren Ausbildungszeit unter der Anleitung von Pfarrer Manfred Harm sagt Vikarin Nicole Friedrich mit bewegenden Worten Lebewohl. Im Gemeindebrief startet mit einem Porträt von Nelson Mandela die neue Serie „Vorbilder“, und die Konfirmanden ziehen sich zur konzentrierten Arbeit zum Thema Abendmahl für zwei Tage nach Tieringen zurück.

Getreu dem Motto „Wasserströme in der Wüste“ strömen im *März* 70 Frauen zum Weltgebetstagsgottesdienst mit Ägypten als Schwerpunktland, und unter dem Motto „7 Wochen ohne“ trifft sich eine Fastengruppe in der Passionszeit zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Daniel und sein löwenstarker Freund locken während der Kinderbibeltage jeden Tag an die 90 Kinder ins Gemeindehaus.

Im *April* offenbaren im Gemeindebrief Christen aus der Gemeinde ihre Gedanken zu Ostern, und bei den Passionsandachten stehen Bilder von Otto Dix im Mittelpunkt. In der Klosterkirche nehmen bei der „Nacht der verlöschenden Lichter“ die Besucherinnen und Besucher teil an den Gedanken und Gefühlen der Freunde Jesu nach seiner Verhaftung im Garten Gethsemane, und im Rahmen der Auferstehungsfeier auf dem Friedhof in Lustnau spielt der Posaunenchor am Ostersonntag feierliche Osterchoräle.

25 Konfirmandinnen und Konfirmanden werden an zwei Konfirmationssonntagen im *Mai* konfirmiert. Die 5 Bücher Mose vor Augen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bibelkurses zum

Alten Testament, und für die Ohren beginnt in der Klosterkirche in Bebenhausen der Reigen der Geistlichen Musiken.

Die ehrenamtlich in den beiden Kirchengemeinden Mitarbeitenden erleben im *Juni* im Gemeindehaus ein heiteres Fest unter Mitwirkung der „Schauspieler“ und „Sänger“ Stephan Glaser und Manfred Harm, und in Schwabhausen wird Ende des Monats die Delegation aus Lustnau und Bebenhausen herzlich empfangen und fürstlich bewirtet.

Für den Gemeindebrief schildert im *Juli* eine junge Familie ihre Eindrücke über das Wohnen im Neubaugebiet „Egeriaviertel“, 15 Wanderfreunde trotzen im Montafon dem Regen und 28 neue Konfirmanden lassen sich mit dem Konfi-Camp im Spatzennest auf die vor ihnen liegende Konfi-Zeit einstimmen. Für einen Höhepunkt im Juli sorgen der Lustnauer Projektchor unter der Leitung von Judith Looney und die Pfrondorfer Kantorei mit der gemeinsamen Aufführung von Mozarts Krönungsmesse im Gottesdienst.

Im *August* unternehmen 35 Kinder und 16 Mitarbeitende des Sommerlagers an der Hammer Schmiede eine atemberaubende Zeitreise, von der sie alle rechtzeitig zum Dorffest Anfang *September* auf dem Kirchplatz wieder zurück sind und an Turmbesteigung und vielem mehr teilnehmen können.

Keine Luftballons wie sonst steigen im *Oktober* beim unterhaltsamen Gemeindefest an Erntedank in den Himmel, dafür sind Ideen gefragt, wie getreu dem Fest-Motto „Schöpfung feiern“ mehr nachhaltiges Handeln und Leben in der Kirchengemeinde möglich sind. Bis 31. Dezember freut sich das Umweltteam noch auf piffige Vorschläge! Bei der 11. ökumenischen Bibellesenacht in der Klosterkirche wirkt erstmals auch der Bebenhäuser Projektchor mit, stehen doch Musikgeschichten der Bibel im Mittelpunkt.

Im *November* schwitzen im Gemeindebrief auf der Titelseite Weihnachtsmänner, und im Interview appelliert Landrat Joachim Walter an die Hilfsbereitschaft der Menschen im Landkreis bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen. Dem Themenfeld „Schuld – Sühne – Vergebung“ versucht sich eine ökumenische Vortragsreihe an vier Abenden zu nähern.

Adventliches Singen und das Weihnachtskonzert des Kepler-Gymnasiums in der Lustnauer Kirche begleiten die Adventszeit im *Dezember* und lassen die Freude wachsen auf die Krippenspiele der Kinderkirchkinder und feierlichen Weihnachtsgottesdienste. Mit dem liturgischen Jahresübergang in der Klosterkirche klingt das Jahr aus.

Bericht von der Tagung des Kirchengemeinderats

Am 8. und 9. November tagten die Kirchengemeinderäte Lustnau und Bebenhausen gemeinsam im Tagungshotel der Herrenberger Evangelischen Diakonieschwesterschaft. Eine Teilnehmerin berichtet:

Nach einem kurzen geistlichen Impuls widmeten wir uns mit Pfarrer Stephan Wittig von der Württembergischen Bibelgesellschaft dem Thema „Wie verstehen wir biblische Texte?“. Schon in der Apostelgeschichte können wir lesen, dass man die Heiligen Schriften nicht unbedingt per se versteht: Der Kämmerer aus Äthiopien liest in seinem Wagen den Propheten Jesaja. Er versteht den Text nicht und Philippus legt ihn für ihn aus. Das heißt, biblische Texte sind nicht immer für sich ganz verständlich. Wir brauchen eine „Übersetzung“ in unsere Zeit, in unser Denken. Diese Übersetzungsarbeit geschah im Laufe der Zeit auf unterschiedliche Art und Weise, die uns Herr Wittig darlegte.

Wichtig dabei ist Folgendes:

Die Bibel ist ein historisch und kulturwissenschaftliches Buch, sie ist das Zeugnis von Gott, der sich in Jesus Christus uns Menschen offenbart, gezeigt hat: Er will einer von uns Menschen sein. Der christliche Glaube entsteht aus der Verkündigung, aus der Predigt dieses Ereignisses.

Nun entdeckt der aufmerksame Leser aber Widersprüche in der Bibel: Wer zum Beispiel wurde zuerst erschaffen? Der Mensch oder Pflanzen und Tiere? Oder: Wie viele Tiere sollte Noah in die Arche mitnehmen? Wir haben da in der Bibel unterschiedliche Angaben. Was davon ist richtig? Dazu brauchen wir Handwerkszeug, das uns hilft, solche Widersprüche zu erklären. Pfarrer Wittig erklärte uns, dass dies unter anderem auf die unterschiedlichen Überlieferungen zurückzuführen sei.

Der Vortrag war dicht gedrängt, sodass wir uns die Mittagspause wohl verdient hatten. Nach einem leckeren Mittagessen und schönen Spaziergängen in der bunten Herbstfärbung mit einem tollen Blick über das Gäu konnten wir uns wieder der Arbeit widmen. Die Pfarrer Stephan Glaser und Manfred Harm zeigten, wie mühsam die Forscher um den Urtext des neuen Testaments ringen müssen: Aus vielen Papierschnipseln müssen sie die Texte entziffern.



Aufmerksam werden die Ausführungen des Referenten verfolgt.

Wir durften es an einem Textfragment selbst probieren, was gar nicht so einfach war. Aber alle waren hoch motiviert, und wir scheuten keine Mühen uns fortzubilden.

Nach weiterem Arbeiten an biblischen Texten kam auch das Gesellige nicht zu kurz: Bis weit in die Nacht unterhielten wir uns angeregt über die unterschiedlichsten Themen.

Am Sonntag besuchten wir nach einer kurzen Auswertung der Tagung einen Gottesdienst in der Herrenberger Stiftskirche, in dem es um den 9. November, dem schönsten (1989) und traurigsten (1938) Tag in der deutschen Geschichte, ging. Umrahmt wurde der Gottesdienst von der wunderbaren Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Ute Pilgrim-Volkmer



Die beiden Kirchengemeinderäte Lustnau und Bebenhausen

Vorbilder X: Malala Yousafzai (*1997)

Neun bemerkenswerte Menschen aus Politik, Kirche und Gesellschaft wurden in dieser Reihe bereits vorgestellt. Menschen, die bis heute durch ihr Reden, Schreiben und Handeln andere Menschen zum Nachdenken herausfordern und ihnen Anstöße geben. Eines ist ihnen bei allen Unterschieden gemein: Es sind Erwachsene. Zum Abschluss dieser Reihe soll nun eine Jugendliche vorgestellt werden, die schon als Kind von sich reden machte und in diesem Jahr mit 17 Jahren als jüngste Friedensnobelpreisträgerin in die Geschichte einging: Malala Yousafzai.

Malala Yousafzai wurde 1997 im Swattal in Pakistan geboren. Die ganze Familie sind gläubige Muslime. Malalas Vater Ziauddin war Direktor einer privaten Schule, in der auch Mädchen unterrichtet wurden, bis sie durch die Taliban geschlossen wurde. Seine Frau heißt Toorpekai und die zwei kleineren Brüder Malalas, Khusal und Apal. Ziauddin Yousafzai förderte seine wissbegierige Tochter seit frühester Kindheit. Bildung wurde für Malala „das Tor zu einer magischen Welt“, eine moderne „Lampe Aladins“. Ihre eigene Mutter gehört noch einer Generation an, die in der Jugend weder lesen noch schreiben lernte.

Malala ist zehn Jahre alt, als die islamistischen Taliban 2007 im Swattal die Macht übernehmen und gewaltsam versuchen, den Bewohnern ihre menschenverachtenden Regeln aufzuzwingen. Sie wollen einen Gottesstaat errichten und die Scharia einführen. Über den alltäglichen Terror unter diesem Regime beginnt Malala mit elf Jahren in einen Blog für die britischen BBC ein Internettagebuch zu schreiben.

Ihr Tagebuch wurde ihre Waffe gegen die „Männer mit merkwürdig langen Haaren und Bärten“, die Mädchen den Schulbesuch untersagen. Die Radikalen könnten ihr „das Leben nicht verbieten“, notfalls würde sie heimlich zum Unterricht gehen: „Morgen früh gehe ich wieder zur Schule“, mit diesem Eintrag beginnt der Blog.

Vielen jungen Mädchen macht sie damit Mut, zieht aber immer mehr den Hass der radikalen Taliban auf sich. Im Oktober 2012 wird der Bus, mit dem Malala und ihre Mitschülerinnen fahren, von Taliban angehalten. Sie fragen nach ihr, einer schießt ihr in den Kopf und verletzt sie lebensgefährlich. Malala überlebt wie durch ein Wunder und wird nach erfolgreicher Operation nach England ausgeflogen. Einige Zeit später folgt die ganze Familie. Seit dem Frühjahr 2013 besucht sie in Birmingham die Schu-

le. Unermüdlich setzt sie sich für die Bildungschancen von Kindern ein. Für mich ist es berührend, wie reflektiert, eindringlich und überzeugend sie von ihrem Traum spricht. Lassen wir sie selbst zu Wort kommen (Zitate aus ihrer Rede vor der UNO an ihrem 16. Geburtstag, am 12. Juli 2013):

„Liebe Freunde, am 9. Oktober 2012 haben die Taliban auf mich geschossen und meine linke Stirn getroffen. Auch auf meine Freunde haben sie geschossen. Sie haben gedacht, dass die Kugeln uns zum Schweigen bringen würden, aber sie sind gescheitert. Denn aus der Stille kamen tausende Stimmen. Die Terroristen dachten, sie könnten meine Ziele verändern und meinen Ehrgeiz stoppen.

Aber in meinem Leben hat sich nichts verändert mit einer Ausnahme: Schwäche, Angst und Hoffnungslosigkeit sind verschwunden, Stärke, Kraft und Mut sind geboren (...).

Ich bin gegen niemanden, auch bin ich nicht hier, um aus persönlicher Rache gegen die Taliban oder irgendeine andere terroristische Gruppe zu sprechen. Ich bin hier, um meine Meinung zu sagen für das Recht auf Bildung für alle Kinder. Ich wünsche mir Bildung für die Söhne und Töchter der Taliban

und aller Terroristen und Extremisten (...).

Das ist das Mitgefühl, das ich von Mohammed gelernt habe, dem Propheten der Barmherzigkeit und von Jesus Christus und Buddha. Das ist das Erbe des Wandels, das ich von Martin Luther King, Nelson Mandela und Muhammad Ali Jinnah übernommen habe. Das ist die Philosophie der Gewaltlosigkeit, die ich von Gandhi, Badshah Khan und Mutter Theresa gelernt habe. Und das ist die Versöhnlichkeit, die ich von meinem Vater und meiner Mutter gelernt habe. Meine Seele sagt mir: Sei friedfertig und liebe alle (...).

Also lasst uns einen weltweiten Kampf wagen, gegen Analphabetismus, Armut und Terrorismus, lasst uns unsere Bücher und Stifte holen, sie sind unsere stärksten Waffen. Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern. Bildung ist die einzige Lösung. Bildung zuerst.“

Dieses kluge und mutige Mädchen hat Recht und erinnert uns daran, dass Waffen niemals beständig Frieden schaffen können. Vielleicht fürchten Taliban nichts so sehr wie Bildung und ganz besonders gebildete Frauen, weil Bildung das wahrscheinlich wichtigste Mittel gegen diese Art ideologischer Verblendung und den daraus erwachsenden welt- und gottvergessenen Terror ist.

Manfred Harm



Wir haben den Stern gesehen



Herrnhuter Stern

<http://www.evangelisch-in-wersten.de/175.php>

Nun ist es wieder so weit. In verschiedenen Farben leuchtet der Herrnhuter Stern. Man kann ihn in Privathäusern, Kirchen und auch Geschäften sehen. Weltweit sollen es über zwei Millionen Exemplare sein. In seiner strengen und

schlichten Form ist er umso eindrücklicher und hebt sich von der oft überbordenden und überladenen Weihnachtsdekoration ab.

Doch wie hat dieser Stern seinen Weg machen können?

Der Brauch, den Stern im Familienkreis zusammenzubauen und ihn am ersten Sonntag im Advent aufzuhängen, hat eine lange Tradition und ist eng mit der Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine verbunden.

Nachfahren der Böhmisches Brüder fanden Anfang des 18. Jahrhunderts in Deutschland Aufnahme und gründeten in der Oberlausitz den Ort Herrnhut (heute bekannt vor allem durch ihre jährlichen Losungen). Von dort entwickelten sie eine weltweite Missionstätigkeit. Die Kinder der Missionsfamilien wurden in eigenen Internaten aufgenommen, zum Beispiel in Kleinwelka bei Bautzen. Dort soll ein Erzieher um 1880 erstmals mit seinen Zöglingen entsprechende Sterne gebastelt haben. Er verfolgte zwei Ziele: Zum einen konnten mathematisch-geometrische Kenntnisse praktisch vermittelt werden, zum anderen vermittelt der Stern die theologische Botschaft: „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen“ (4. Mose 24,17). Hinzu kommt, dass eines der beliebtesten Weihnachtslieder in den Brüdergemeinen „Morgenstern

auf finstre Nacht, der die Welt voll Freude macht“ von Johann Scheffler (1657) ist. Bedenkt man, dass viele der Schüler ihre missionierenden Eltern auf allen fünf Kontinenten Weihnachten schmerzhaft vermisst haben werden, so bekommt die dritte Strophe „Deinem freudenreichen Strahl/ folgt man willig überall; schönster Stern, nah und fern/ ehrt man dich als Gott den Herrn“ eine sentimentale Bedeutung. Die ersten Sterne in unterschiedlichen, selbst gebastelten Versionen waren also Brücken zwischen getrennten Familienmitgliedern.

1892 wurden die Sterne erstmals zu einem kommerziellen Erfolg. Ein aus einer Brüdergemeine stammender Soldat hatte in der Kaserne für seine Mitkameraden einen Stern aufgehängt. Ein Buchhändler sah dies und forderte den Soldaten auf, weitere Sterne zu basteln, die dann erfolgreich verkauft wurden. 1897 wurde dann eine kommerzielle Fertigung in Herrnhut begonnen. In der heutigen Form wird er seit 1924 in der „Sternelei“ in Handarbeit hergestellt: als „Bausatz“, der am 1. Advent zusammengesteckt wird. 1968 wurde in Herrnhut die Sternwerkstatt gegründet. Seit 1990 bedient die heutige Herrnhuter Sterne GmbH eine stetig wachsende Nachfrage. Inzwischen gibt es den Stern in vielen verschiedenen Größen und Farben.

Die „Karriere“ des Herrnhuter Sterns wird gerade von einigen Liebhabern auch kritisch gesehen. Aus dem unübersehbaren Einzelgänger sei ein Massenartikel geworden, aus dem einzelnen Licht ein regelrechter Sternenhimmel. Wie so vieles, das aus kommerziellen Gründen verfälscht wird, unterscheidet sich der Herrnhuter Stern jedoch wohltuend von ordinärem Weihnachtsschmuck. Denn seine strenge, mathematisch-sachliche Form schützt ihn auch vor Vereinnahmung und bleibt ein erhaben-nüchterner Bote, der einen daran erinnert: „Die Ankunft Jesu steht bevor, das Licht scheint in der Nacht!“

sg

Zimtsterne zum Nachbacken

500 g Mandeln, gemahlen
300 g Puderzucker
2 TL Zimt
2 Eier, davon das Eiweiß
2 EL Likör (Mandellikör)
1 Ei, davon das Eiweiß
125 g Puderzucker



Mandeln, Puderzucker und Zimt mischen. Eiweiß und Mandellikör zugeben. Alles mit einem Knethaken des Handrührgerätes verrühren. Dann mit den Händen zu einem glatten Teig kneten. Teig portionsweise auf einer mit Puderzucker bestäubten Arbeitsfläche ca. einen cm dick ausrollen. Sterne ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen. Ausstecher zwischendurch immer wieder in Puderzucker tauchen. Eiweiß sehr steif schlagen. Puderzucker nach und nach zugeben, dabei weiter schlagen. Sterne damit bepinseln. Im vorgeheizten Backofen auf der untersten Schiene bei 150 Grad 10-15 Minuten backen.

Gottesdienste und Musik in der Advents- und Weihnachtszeit

Gottesdienste zur Weihnachtszeit

Am 4. Advent um 9.30 Uhr und an Heiligabend um 15.45 Uhr wird in der Lustnauer Kirche jeweils ein Gottesdienst mit Krippenspiel für die ganze Familie gefeiert. Viele Kinder üben bereits dafür, zusammen mit den Kinderchören. Auch dieses Jahr gibt es am 4. Advent um 11 Uhr einen Familiengottesdienst mit Krippenspiel in der Klosterkirche, das die Kinderkirche vorbereitet.

Am Brühlweiher findet am 4. Advent die Waldweihnachtsfeier statt, die um 17 Uhr beginnt.

Christvespern sind an Heiligabend um 16.30 Uhr in der Klosterkirche in Bebenhausen und um 18 Uhr in der Evang. Kirche in Lustnau. Festliche Musik von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Telemann wird erklingen. Ausführende sind Gudrun Marquard-Teuscher, Sopran, Christiane Stephan-Walker, Lilith Teuscher, Blockflöte, Bernd Walter Schaal, Orgel. Die Gottesdienste am 1. Weihnachtsfeiertag um 9.30 Uhr in Lustnau und um 11 Uhr in Bebenhausen werden mit Abendmahl gefeiert. Am 2. Weihnachtsfeiertag ist um 9.30 Uhr Gottesdienst in der Evang. Kirche in Lustnau und um 17 Uhr eine musikalische Vesper in der Klosterkirche. Friedmann Kienzle, Violine, und Michael Stadtherr, Orgel, werden die Vesper musikalisch gestalten. Die Liturgie übernimmt Manfred Harm. Die Kollekte, die am Ausgang erbeten wird, kommt Kindern von Straffälligen zugute. Beginn ist um 17 Uhr. Herzliche Einladung!

red



Adventsliedersingen am 2. Advent

Alle, die gerne mit anderen zusammen Adventslieder singen, sind zum ökumenischen Adventsliedersingen am 2. Advent (7. Dezember) um 17 Uhr in der Evang. Kirche Lustnau herzlich eingeladen. Dabei können die Besucher ihre Wunschlieder angeben, die dann unter der Begleitung des Posaunenchores gesungen werden. Außerdem gibt es Lesungen zum Advent.

red

Weihnachtskonzert

Am Donnerstag, 18. Dezember um 19 Uhr gestalten der Kammerchor und Instrumentalisten des Kepler-Gymnasiums ein Weihnachtskonzert in der evangelischen Kirche Lustnau. Im Mittelpunkt steht das „Gloria“ von Antonio Vivaldi. Weihnachtssätze aus alter und neuer Zeit runden das Programm ab. Die Leitung hat Angelika Schwaiger-Schäfer, den Orgelpart übernimmt der renommierte Organist Klaus Schulten. Der Eintritt ist frei. Herzliche Einladung!

Angelika Schwaiger-Schäfer

Jahresübergang in der Klosterkirche

Einen stillen Wechsel vom alten ins neue Jahr kann man in der Klosterkirche Bebenhausen am *Altjahra*nd um 23.30 Uhr erleben. Musik, Lieder, Lesungen und einige Minuten der Stille werden die letzte halbe Stunde des Jahres begleiten, bevor dann die Glocken der Klosterkirche 12 Minuten lang das neue Jahr begrüßen.

Zuvor sind um 16.30 Uhr in der Klosterkirche Bebenhausen und um 18 Uhr in der Evang. Kirche Lustnau die Jahresabschlussgottesdienste.

red

Ökumenisch ins Neue Jahr

Es ist schon zur guten Tradition geworden, dass die Christen in Lustnau und Bebenhausen das Neue Jahr gemeinsam beginnen. So wird am Neujahrsmorgen 2014, um 11 Uhr, herzlich zu einem ökumenischen Gottesdienst in die katholische St. Petruskirche in Lustnau eingeladen. Den Gottesdienst gestalten Christen der katholischen und evangelischen, der evangelisch-methodistischen und der eritreisch-orthodoxen Gemeinde. Im Zentrum steht wie in den vergangenen Jahren die Jahreslosung: „Jesus Christus spricht: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ (Römer 15,7). Im Anschluss an den Gottesdienst ist Gelegenheit zum Gespräch und zur Begegnung.

red

Erscheinungsfest

Die Gemeinden Lustnau und Bebenhausen feiern wie in den vergangenen Jahren das Erscheinungsfest am 6. Januar mit einem gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst um 11 Uhr in der Klosterkirche Bebenhausen. Eine Mitfahrgelegenheit ist organisiert.

red

„Satt ist nicht genug!“



„Satt ist nicht genug!“ lautet das Motto der 56. Aktion von „Brot für die Welt“. Der weltweite Ankauf und die Großflächennutzung von Land haben zur Folge, dass die Vielfalt der Nahrung bedroht ist. Wer immer nur Reis oder Maisbrot in der Schüssel hat, der leidet keinen Hunger und ist trotzdem mangelernährt. „Satt“ ist aber

nicht genug, weil Menschen ihre einseitige Ernährung oft mit ihrer Gesundheit bezahlen.

Rund 840 Millionen Menschen hungern auf der Welt. Eine weitere Milliarde Männer, Frauen und Kinder leiden an Mangelernährung. Sie nehmen zwar genügend Kalorien zu sich, um abends nicht hungrig zu Bett zu gehen. Für ein gesundes, aktives und menschenwürdiges Leben reicht es jedoch bei Weitem nicht. Dafür fehlen ihnen wichtige Mikronährstoffe wie Vitamine, Jod, Eisen, Eiweiß oder Zink.

Hauptursache sind die industrialisierten Agrar- und Lebensmittelsysteme. Für sie zahlt die Menschheit einen hohen Preis. Ihre wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kosten sind immens: Die Bevölkerung wird krank, sie ist weniger leistungsfähig, und die Gesundheitssysteme werden belastet. Die Artenvielfalt nimmt ab, die Böden laugen aus, Treibhausgas belasten die Umwelt, das Klima wandelt sich. Landraub nimmt gigantische Ausmaße an. Die boomende Fleischindustrie benötigt immer größere Flächen für den Anbau von Tierfutter. Die Meere sind überfischt.

Hinzu kommen falsche Subventionen, ungerechte Handelsstrukturen, die Lobbyarbeit der multinationalen Konzerne und die Macht der Werbung.

Die Aktion „Brot für die Welt“ setzt sich mit ihren zahlreichen Projektpartnern dafür ein, die traditionellen Lebensmittel, die oft schon eine sehr alte Geschichte haben, zu erhalten und deren Anbau wieder neu zu beleben. Denn genau dies sichert eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgeglichene Ernährung. Und es macht die Menschen fähig, ihre Ernährung aus eigener Kraft, unabhängig von den großen Lebensmittelhändlern zu sichern.

Für diese Arbeit braucht „Brot für die Welt“ die Unterstützung vieler Menschen: Durch Gedanken und Gebete und auch durch Ihre Kollekte helfen Sie, Gottes gute Gabe zu bewahren und gerecht zu verteilen.

sg

Vesperkirche



Haben Sie bereits einen Terminkalender für 2015? Sind darin schon „gute Taten“ vorgemerkt?

Eine gute Gelegenheit dazu ist die 6. Tübinger Vesperkirche. Sie

beginnt in der Martinskirche am Sonntag, 25. Januar mit einem Gottesdienst um 10 Uhr und dauert bis zum 14. Februar.

Wenn Sie mit anpacken wollen, schauen Sie unter „vesperkirche-tuebingen.elk-wue.de“, da finden Sie alle Informationen dazu.

Der Lustnauer Backtag für die Vesperkirche ist am Dienstag, 3. Februar. Jeder und jede, ob erfahren im Kuchenbacken und -spenden oder ob man das erste Mal einen Kuchen beisteuern möchte, ist herzlich eingeladen, für diesen Tag einen Kuchen zu backen. Ab 8.30 Uhr können die Kuchen in der Vesperkirche direkt abgegeben werden, alternativ können die guten Stücke auch am Abend vorher bei Ihnen abgeholt werden. Ein Anruf bei Familie Zimmermann genügt (Tel. 400827).

Aber auch lediglich mit einem Besuch in der Vesperkirche tragen Sie ganz konkret dazu bei, Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft leben, etwas mehr in die Mitte zu rücken. Schon dadurch, dass man das gewohnte Umfeld verlässt und dabei mit anderen Menschen in Kontakt kommt, setzt man ein Zeichen gegen die Gleichgültigkeit.

Peter Zimmermann

Herzlichen Dank für das tolle Ergebnis des Gemeindebeitrags

Alle Gemeindeglieder in Lustnau und Bebenhausen waren gebeten worden, einen freiwilligen Gemeindebeitrag zu entrichten, mit dem Projekte der Kirchengemeinden unterstützt werden, die nicht allein aus den Geldern der Kirchensteuer finanziert werden können. In Lustnau wurde der Gemeindebeitrag für die Jugendarbeit, für die Renovierung des Kirchturms und für die allgemeinen Aufgaben erbeten. Mit dem Gemeindebeitrag kam eine Summe von 18.980 € zusammen. (1.920 € für die Jugendarbeit, 14.850 € für den Kirchturm, 1.255 € für allgemeine Aufgaben und 955 € ohne Projektangaben)

In Bebenhausen wurde in diesem Jahr für zwei Projekte gesammelt: die Orgelrücklage für eine alle 20 bis 25 Jahre notwendige Orgelausreinigung und die Allgemeine Gemeindegliederarbeit. In Bebenhausen ergab der Gemeindebeitrag 1.765 €.

Allen Geberinnen und Gebern in Lustnau und Bebenhausen sei sehr herzlich gedankt! Ganz besonders hat die Kirchengemeinde Lustnau Frau Marianne Kress zu danken, die 10.000 € für den Kirchturm gespendet hat.

sg/mh

Benefizkonzert für den Kirchturm

Am Sonntag, 1. Februar 2015 findet um 17 Uhr ein Benefizkonzert für Orgel und zwei Hörner in der Evang. Kirche Lustnau zugunsten der Kirchturmsanierung statt. Der Hornist Christoph Eß schreibt dazu:



Ingo Bredenbach

und so wollen wir auch zur aktuellen Kirchturmsanierung ein Konzert geben. Der Stiftskirchenkantor Ingo Bredenbach und ich laden Sie hierzu ganz herzlich am Sonntag, 1. Februar 2015 um 17 Uhr in die evangelische Kirche nach Lustnau ein.

Auf dem Programm stehen hauptsächlich Werke für zwei Hörner und Orgel. Der Stuttgarter Hornist Joachim Balz wird hierbei den Part des zweiten Horns übernehmen. Sie werden eine Bearbeitung von Händels festlicher Introduction seiner Wassermusik-Suite hören, ebenso Johann



Joachim Balz

Sebastian Bachs Choralvorspiel zu „Wachet auf, ruft uns die Stimme!“. Es gibt jedoch auch eine ganze Reihe an Originalwerken für zwei Hörner und Begleitung. So haben wir das Doppelkonzert von Georg Philipp Telemann sowie eines der Doppelkonzerte von Antonio Rosetti, einem böhmischen Hornisten und Komponisten des späten

18. Jahrhunderts, der seinerzeit mehr als 20 Hornkonzerte schrieb, aufs Programm gesetzt. Wolfgang Amadeus Mozart hat ebenfalls Duette für zwei Hörner geschrieben, in denen er das damals zur Verfügung stehende Naturhorn bis an die Grenzen des Möglichen lockte. Auch hier werden Sie eine Auswahl zu hören bekommen.

Ingo Bredenbach wird an der Orgel Sonaten von Carl Philipp Emanuel Bach und Wolfgang Amadeus Mozart spielen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie zahlreich zu diesem festlichen Benefizkonzert begrüßen zu dürfen.

Christoph Eß

Einige von Ihnen mögen sich noch an das Benefizkonzert im Herbst 2011 erinnern. Es war damals eine große Freude für uns, auf musikalischem Wege einen Beitrag für die Umbauten des Gemeindehauses leisten zu können,



Christoph Eß

Der Schaf-Flüsterer

Wer hilft mit bei den Kinderbibeltagen? Haben Sie Zeit und Freude daran, innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes mit Kindern zu arbeiten? Dann sind die Kinderbibeltage das Richtige für Sie. Sie sind hiermit herzlich zum Mitmachen bei den Kinderbibeltagen 2015 eingeladen. Vom 19. bis 22. März treffen sich Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren jeweils von 15 bis 17.30 Uhr im Gemeindehaus. Thema ist „Der Schaf-Flüsterer“. Es geht um das verlorene Schaf, den guten Hirten, um König David und den Psalm 23. Nach einem Auftakt mit viel Singen und einem Anspiel gehen die Kinder, nach Alter getrennt, in Kleingruppen, in denen das Thema spielerisch und kreativ aufgenommen und vertieft wird. Am Sonntag, 22. März, wird zum Abschluss ein Familiengottesdienst gefeiert. Der Termin des ersten Vorbereitungstreffens ist am 13. Januar um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Die Aufgabe der Mitarbeitenden ist vor allem die Betreuung der Kinder in den Kleingruppen. Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Stephan Glaser (Tel. 81840; pfarramt.tuebingen.lustnau-sued@elkw.de).

sg

Übernachtung im Gemeindehaus

Alle Schulkinder sind herzlich eingeladen zur Übernachtung im Gemeindehaus von Samstag, 24. Januar um 17 Uhr bis Sonntag, 25. Januar um 11.15 Uhr. Spannende Geschichten, Spiele drinnen und draußen, Basteln und vieles mehr sind geplant.

Anmeldungen gibt es nach den Weihnachtsferien in der Kinderkirche oder im Gemeindebüro. Dort können die Anmeldungen auch wieder abgegeben werden.

Weitere Informationen gibt Susanne Maier (smathmaier@web.de).

Susanne Maier

Wer hat Lust, mit mir zu tanzen?



Susanne Maier lädt am Dienstag, 6. Januar von 17 bis 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus herzlich dazu ein, (einfache!) Tänze aus Griechenland, Israel und USA sowie Tänze zu Kirchenliedern miteinander tanzen. Eingeladen sind alle,

die Freude am gemeinsamen Tanzen haben. Tanzerfahrung ist nicht nötig.

Weitere Informationen per E-Mail: smathmaier@web.de.

Susanne Maier

Adventlicher Nachmittag



Zu seinem traditionellen Weihnachtsnachmittag lädt der ökumenische Seniorenkreis am 3. Dezember um 14.30 Uhr in den katholischen Gemeindesaal St. Petrus ein. In weihnachtlicher

Vorfriede sollen klassische Adventslieder gesungen und altbekannte Gedichte vorgetragen werden. Es wird nach Äpfeln und Nüssen riechen und nach Zimt und Orangen. Alle Weihnachtsfreunde sind sehr herzlich eingeladen.

Auch im neuen Jahr trifft sich der ökumenische Seniorenkreis wieder regelmäßig. Nach einem geistlichen Impuls sind alle Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 7. Januar um 14.30 Uhr eingeladen, im Rahmen eines Spielenachmittages ihrem Glück ein wenig auf die Sprünge zu helfen.

Menschen, denen der Weg in den St. Petrus-Saal zu Fuß zu weit und/oder zu gefährlich ist, steht wie immer der Fahrdienst zur Verfügung. Ein Anruf genügt (Tel. 9870 830).

Martina Winter-Kaufmann

Lustnauer Frauenfrühstück



Zum vorweihnachtlichen Beisammensein am Mittwoch, 10. Dezember, lädt das Frauenfrühstück wieder herzlich ein.

Die Teilnehmerinnen erwartet, eingebettet in eine weihnachtliche Geschichte, ein festliches Zusam-

mensein mit selbstgemachtem, alkoholfreiem Punsch und leckerem Frühstück.

Gleichzeitig ergeht eine herzliche Einladung für Mittwoch, 14. Januar zum Thema „Dankbar wofür?“ mit Altlandesbischof Dr. Gerhard Maier als Referenten.

Elisabeth Roller

Sp(i)rit



Herzliche Einladung zum Sp(i)rit am Sonntag, 14. Dezember. In der Reihe „Die zehn Gebote“ geht es um den Feiertag (2. Mose 20,8-11).

Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Dachgeschoss des Evang. Gemeindehauses.

Ansprechende Lieder, die biblische Botschaft, das Gespräch darüber und ein gemeinsamer Imbiss sind Elemente von Sp(i)rit.

Carmen Roller

Filmabend im Frauentreff



Am 13. Januar wird im Evang. Gemeindehaus in der Neuhaldenstrasse 10 um 20 Uhr im Kleinen Saal der Film „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ nach dem gleichnamigen Buch von Jonas

Jonasson gezeigt.

„Allan Karlsson hat Geburtstag. Er wird 100 Jahre alt. Doch anstatt sich auf die geplante Geburtstagsfeier zu freuen, verschwindet er lieber kurzerhand aus dem Altersheim und macht sich in seinen Pantoffeln auf den Weg zum örtlichen Busbahnhof. Raus aus der Langeweile und rein in ein neues Abenteuer, das ist Allans Ziel. Während seiner Reise kommt er zu einem riesigen Vermögen, findet neue Freunde und trifft auf Gauner, Ganoven und Kriminelle, bevor er sich mit Elefantendame Sonja auf den Weg nach Indonesien macht. All das ist für Allan aber schon lange nichts Besonderes mehr, hat er doch die letzten 100 Jahre maßgeblich dazu beigetragen, das politische Geschehen in der Welt unbewusst auf den Kopf zu stellen.“

Robert Gustafsson, der den Protagonisten Allan Karlsson spielt, ist in seinem Heimatland Schweden ein Kult-Komiker. Die Regie des Films führt Felix Herngren.

Herzliche Einladung an alle Interessierten.

ce

Am 2. Dezember findet der Frauentreff im Gemeindesaal St. Petrus statt. Adelheid Glemser und Katrina Kress werden den Abend zum Thema „Wanderer, deine Spuren sind der Weg, sonst nichts ...“ – von Gottes Wegen und den Wegen der Menschen. gestalten.

red

„Das Kind Noahs“



Der siebenjährige Joseph, der nach der deutschen Besetzung Belgiens für ihn plötzlich in einer französischen Adelsfamilie lebt, fühlt, dass er etwas Besonderes ist. Pater

Bims, der in der Krypta seiner

Kapelle viele Juden – vor allem Kinder – versteckt, erklärt ihm seine Wurzeln und rettet ihn und die anderen vor der Gestapo.

Mit dieser Geschichte, in der Eric-Emmanuel Schmitt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judentum und Christentum zeigt, will sich der Literaturkreis am Freitag, 30. Januar um 20 Uhr befassen. Dazu trifft man sich im Dachgeschoss des Gemeindehauses.

Christiane Plies

Ihre Spende ist angekommen und wird bestimmungsgemäß verwendet

Im Oktober betragen die Kollekten in den Gottesdiensten in Lustnau:

- 356 € für die eigene Gemeinde am 5. Oktober
- 105 € für die Diakonie am 12. Oktober
- 79 € für Projekte im Partnerbezirk East Mungo South und West am 19. Oktober
- 185 € für die Jugendarbeit im Bezirk Tübingen und in Lustnau
- 157 € Friedhofsopfer

Außerdem gingen im Oktober folgende Spenden ein:

- 1.355 € für den Lustnauer Beitrag Projekt 1 (Kinder- und Jugendarbeit)
- 3.105 € für den Lustnauer Beitrag Projekt 2 (Kirchturmsanierung)
- 555 € für den Lustnauer Beitrag Projekt 3 (Laufende Aufgaben)
- 725 € für den Lustnauer Beitrag ohne Projektzuweisung

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Terminkalender Lustnau und Bebenhausen Januar

			LUSTNAU		BEBENHAUSEN
<i>Donnerstag</i> <i>Neujahr</i>	<i>01.01.</i>	11.00 h	Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche für die evang. Kirchengemeinden Lustnau und Bebenhausen, kath. Kirchengemeinde St. Petrus, methodistische und eritreisch-orthodoxe Kirchengemeinden Tübingen		
<i>Freitag</i>	<i>02.01.</i>	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Glaser		
<i>Sonntag</i>	<i>04.01.</i>	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
<i>Dienstag</i> <i>Epiphantias</i>	<i>06.01.</i>	10.45 h	Mitfahrgelegenheit ab Gemeindehaus zum Gottesdienst in der Klosterkirche	11.00 h	Gottesdienst, Schad, mit Abendmahl
<i>Mittwoch</i>	<i>07.01.</i>	14.30 h	Ökumenischer Seniorenkreis		
<i>Freitag</i>	<i>09.01.</i>	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Sonntag</i>	<i>11.01.</i>	09.30 h	Gottesdienst, Harm mit Taufgelegenheit	11.00 h	Gottesdienst, Harm Erster Gottesdienst im Rathaus
		10.00 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Kindergottesdienst
<i>Dienstag</i>	<i>13.01.</i>	20.00 h	Ökumenischer Frauentreff, Filmabend		
<i>Mittwoch</i>	<i>14.01.</i>	09.00 h	Frauenfrühstück		
<i>Freitag</i>	<i>16.01.</i>	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
<i>Samstag</i>	<i>17.01.</i>	19.00 h	Offener Jugendtreff Point		
<i>Sonntag</i>	<i>18.01.</i>	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
		10.00 h	Kindergottesdienst		
<i>Montag</i>	<i>19.01.</i>	19.30 h	Kirchengemeinderat		
<i>Freitag</i>	<i>23.01.</i>	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Sonntag</i>	<i>25.01.</i>	09.30 h	Gottesdienst, Schneider	11.00 h	Gottesdienst, Schneider
		10.00 h	Kindergottesdienst		
<i>Mittwoch</i>	<i>28.01.</i>			19.45 h	Kirchengemeinderat
<i>Freitag</i>	<i>30.01.</i>	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
		20.00 h	Literaturabend		
<i>Samstag</i>	<i>31.01.</i>	19.00 h	Offener Jugendtreff Point		

Terminkalender Lustnau und Bebenhausen Dezember

			LUSTNAU		BEBENHAUSEN
<i>Dienstag</i>	02.12.	20.00 h	Ökumenischer Frauentreff, kath. Gemeindesaal St. Petrus		
<i>Mittwoch</i>	03.12.	14.30 h	Ökumenischer Seniorenkreis		
<i>Freitag</i>	05.12.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Samstag</i>	06.12.	19.00 h	Offener Jugendtreff Point		
<i>Sonntag 2. Advent</i>	07.12.	09.30 h	Gottesdienst, Harm	11.00 h	Gottesdienst, Harm
		10.00 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Kindergottesdienst
		17.00 h	Ökumenisches Adventsliedersingen mit dem Posaunenchor, Evang. Kirche		
<i>Mittwoch</i>	10.12.	09.00 h	Frauenfrühstück		
<i>Freitag</i>	12.12.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
<i>Sonntag 3. Advent</i>	14.12.	09.30 h	Gottesdienst, Schad	11.00 h	Gottesdienst, Schad
		10.00 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Kindergottesdienst
		12.00 h	Eritreischer Gottesdienst		
		17.30 h	Offener Abend „Sp(i)rit“		
<i>Montag</i>	15.12.	19.30 h	Ökumenisches Hausgebet im Advent		
		19.30 h	Kirchengemeinderat		
<i>Freitag</i>	19.12.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Samstag</i>	20.12.	19.00 h	Offener Jugendtreff Point		
<i>Sonntag 4. Advent</i>	21.12.	09.30 h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Glaser/Kinderkirche/Kinderchöre	11.00 h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Harm
		17.00 h	Waldweihnachtsfeier am Brühlweiher, Glaser, mit Posaunenchor		
<i>Mittwoch Heilig Abend</i>	24.12.	15.45 h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Glaser/Kinderkirche/Kinderchöre	16.30 h	Christvesper, Harm mit Kirchenchor
		18.00 h	Christvesper, Harm, mit festlicher Musik		
<i>Donnerstag Christfest</i>	25.12.	09.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser, mit Posaunenchor	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser
<i>Freitag Christfest</i>	26.12.	09.30 h	Gottesdienst, Harm	17.00 h	Musikalische Vesper, Harm
<i>Sonntag</i>	28.12.	09.30 h	Gottesdienst, Harm	11.00 h	Gottesdienst
<i>Mittwoch Silvester</i>	31.12.	18.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser	16.30 h	Gottesdienst, Glaser
				23.30 h	Liturgischer Jahresübergang, Harm

Kindersingkreis für Kinder von 4 bis 6 Jahren ist freitags um 17.15 Uhr im Gemeindehaus.

Kinder- und Jugendchor ab Schulklasse 1 freitags 14.30 bis 15.15 Uhr und ab Klasse 4 freitags 15.15 bis 16 Uhr.

Jungbläserausbildung ist montags und mittwochs um 18 Uhr im Gemeindehaus.

Posaunenchorprobe ist mittwochs um 20.30 Uhr im Gemeindehaus.

IMPRESSUM

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden Bebenhausen und Lustnau (Herausgeber)

Redaktionsadresse:

Steige 3, 72074 Tübingen
 Telefon: (070 71) 8 18 40 Fax: (070 71) 88 99 67
 Email: gemeindebrief@evk-lustnau.de
 Online: www.evangelische-kirche-tuebingen.de/lustnau
www.evangelische-kirche-bebenhausen.de

Redaktion: Birgit Epple (be), Christine EB (ce), Stephan Glaser (sg)
 (verantw.), Hannelore Gocht (hg), Manfred Harm (mh),
 Markus Piechotta (mp), Gabriele Stöcker (gs).

Druck: Fritz-Druck, Mössingen

Auflage: 2.650

Erscheinungsweise:

Zehn Ausgaben im Jahr mit Doppelnummern im August/September
 und Dezember/Januar (kostenlos)

Spendenkonto: KSK Tübingen (BLZ 641 500 20)

Evang. Kirchenpflege Lustnau Kto 2315999;

Evang. Kirchenpflege Bebenhausen Kto 41 344

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. Januar

ANSCHRIFTEN

Evang. Kirchengemeindebüro Lustnau und Bebenhausen

Pfarramtssekretärin Ruth Reinhardt
 Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.30-11.00 Uhr; Mi 16-18 Uhr
 Steige 3, Telefon: (070 71) 8 88 41 10 Fax: (070 71) 88 99 67

Evang. Pfarramt Lustnau Süd

Pfarrer Stephan Glaser, Steige 3, Tel. 8 18 40, Fax. 88 99 67

Evang. Pfarramt Lustnau Nord und Bebenhausen

Pfarrer Manfred Harm
 Neuholdenstraße 10/1, Tel. 8 44 00, Fax: 8 44 03

Projektchor: Judith Looney, Tel. 5 68 58 79

Kinder- und Jugendchor: Dr. Pieter Minden-Bacher, Tel. 5 14 34

Kindersingkreis: Angela Mundinger-Tausch, Tel. (071 21) 1 36 15 58

Diakonin: Susanne Grauer, Tel. (070 72) 8 00 75 99

Kirchengemeinderatsvorsitzende in Lustnau

Katrina Kress, Rosa-Luxemburgstraße 21, Tel. 88 98 55

Kirchengemeinderatsvorsitzender in Bebenhausen

Christof Tränkle, Schönbuchstraße 49/1, Tel./Fax 6 42 84

Diakoniestation Tübingen: Tel. 93 04-21